Eisenbahnen auf Kosten des Staates erfolge. Ich werde hiernächst noch mit wenigen Worten der Anträge gedenken, welche von dem Abgeordneten Oberländer ausgegangen sind. Ich habe aber in der That nicht Selbstüberwindung genug, die Gründe, die mit großer Weitläuftigkeit zu ihrer Vertheidigung vorgebracht worden sind, zu wiederholen; allein so viel muß ich erklären, daß, wenn auch diese Anträge von verschiedenen Seiten aus große Bedenken gegen sich aufkommen lassen, die von dem geehrten Abgeordneten angeregten Ideen doch manchen guten und trefflichen Gedanken enthalten, der wohl geeignet sein dürfte, eine gute Unterlage zu wohlthätigen Verfügungen Seiten der Staatsregierung abzugeben. Ich werde daher für diese Anträge stimmen, um nicht der hohen Staatsregierung die Gelegenheit zu nehmen, aus den vielen vorgelegten Sandkörnern die in Menge darin vorhandenen Goldkörner auszuscheiden, in welcher Beziehung ich unserer Regierung einen großen Scharfblick zutraue. Daß die Regierung im Stande ist, in dieser Beziehung etwas Nützliches und Ersprießliches zu thun, daran und an ihrer Berechtigung dazu zweifle ich keinen Augenblick; man müßte dem Darleiher das Recht entziehen wollen, Darlehnsbedingungen zu stellen, und ich hoffe daher, daß die hohe Staatsregierung mit Berücksichtigung der Privatrechte von diesen Anträgen den geeigneten Gebrauch machen werde, um ihnen die Wirksamkeit im Leben zu verschaffen, welche der Antragsteller wohlmeinend beabsichtigt hat.

Staatsminister v. Falkenstein: Ich bin weit entfernt, auf die allgemeinen Bemerkungen des letzten geehrten Sprechers einzugehen, auf die Frage, wer die Eisenbahnen zu bauen habe, und eben so wenig auf die nationalöconomische Rücksicht, welche die Eisenbahnen gebieten; denn es scheint der Zeitpunkt, wo man diese Erwägung etwa anzustellen haben könnte, in dem Augenblicke vorüber, wo wir uns bereits mitten im Eisenbahnbau befinden. Allein um einige möglicherweise aus den Aeußerungen einzelner Sprecher hervorgehende Mißverständnisse zu verhüten, erlaube ich mir mit ein paar Worten auf einige Punkte zurückzukommen, die bisher vorzugsweise Gegenstand der Discussion gewesen sind. Man hat nämlich gesagt: es wäre mindestens gewiß sehr zu erwägen, ob nicht irgend etwas geschehen könne, wodurch einer etwaigen Verschwendung des Geldes Seiten der Compagnien vorgebeugt werden könne, des Geldes, das Seiten des Staates und resp. der einzelnen Actionaire zum Bau der Eisenbahnen gegeben wird. Man hat dabei insbesondere den Wunsch ausgesprochen, daß auch Seiten der Compagnien die Möglichkeit gewährt werde, sich näher von dem Gange ihrer Verwaltung, von der Art ihrer Geschäftsführung u. s. w. zu überzeugen. Es ist schon von einem geehrten Mitgliede der Kammer, welches zugleich Mitglied des Directoriums einer Eisenbahn ist, die Bemerkung gemacht worden, daß man im Allgemeinen Seiten der Directorien sich ernstlichst bestrebe, mit der Sparsamkeit zu verfahren, welche Pflicht und Gewissenhaftigkeit gebieten, daß auf dergleichen allgemeine Aeußerungen sich auch nur im Allgemeinen etwas äußern lasse, etwas Specielles aber nicht erwidert werden könne. Um nicht den Anschein zu geben, als wenn Seiten der Regierung diese Angelegenheit für unbedeutend erachtet werde, bemerke ich nur, daß rücksichtlich der Directorien von dermalen bestehenden Eisenbahnen die Regierung sich stets bemüht hat, auf verschiedene Weise eine möglichst genaue Controle auszuüben, und zwar theils durch besondere Commissäre, theils durch Mitglieder, die in den Directorien selbst thätig sind. Es ist aber auch außerdem dem ganzen Publicum und also auch den Mitgliedern der Kammern vielfach Gelegenheit gegeben, sich, so weit dies überhaupt möglich ist, von der Art zu überzeugen, wie mit dem Gelde umgegangen wird, welches Seiten des Staats und der Einzelnen zu dergleichen Bauten gegeben wird, indem bekanntlich von Zeit zu Zeit vorschriftmäßig genaue Rechnungsübersichten und Geschäftsberichte ausgegeben werden, die das wesentlich enthalten, was nach vorheriger Prüfung durch Controleure als Resultat festgestellt worden ist. Ich füge hier noch hinzu, daß ich einigermaaßen befähigt bin, darüber zu urtheilen, da ich eine geraume Zeit und vom ersten Augenblicke des Beginnes der Eisenbahnen in Sachsen an dieser Angelegenheit ziemlich nahe gestanden habe. Und so kann ich denn auch mit Ueberzeugung aussprechen, daß wenigstens das Bestreben aller dabei Beauftragten dahin gerichtet ist, mit möglichster Sparsamkeit und Umsicht zu verfahren. Ich bin weit entfernt, habe auch die Ueberzeugung, daß sämmtliche Directoren mir darin beistimmen werden, behaupten zu wollen, als seien nicht Fehler vorgefallen, behaupten zu wollen, als hätte nicht hier und da auf zweckmäßigere und sparsamere Weise gehandelt werden können; aber wenn irgend wo, so findet gerade bei dem Eisenbahnbaue das Sprüchwort Anwendung, daß Tadeln wirklich leichter ist, als Bessermachen. Wenn man einigermaaßen speciell mit den Verhältnissen des Eisenbahnbaues bekannt ist, so findet man, daß man überall mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, daß es sich überall um wichtige große Verhältnisse handelt, welche rasch zu übersehen, ein ganz besonderes Talent und obenein ein ganz besonderes Glück erforderlich ist, Verhältnisse, auf die man fast niemals die Erfahrung wird anwenden können, die man im gewöhnlichen Leben, bei einfachen Bauten u. s. w. etwa gemacht hat. Ich erwähne das nur, um im Allgemeinen auszusprechen, daß die Regierung die Wichtigkeit der Frage vollkommen anerkennt, daß sie sich bewußt ist, nichts versäumt zu haben, was dahin führen kann, mit rechter Sorgfalt die Eisenbahnangelegenheiten zu überwachen, daß sie aber auch der Ueberzeugung ist, daß Seiten aller mit diesen Angelegenheiten Beauftragten, namentlich auch Seiten der betreffenden Directorien mit vollster Treue und Einsicht, ja sogar theilweise mit Darbringung großer Opfer gehandelt wird. Wenn auch Fehler vorgegangen sind, so zeigen doch die Erfahrungen aller Länder, der ältern und der neuern Zeit, daß in diesen Dingen nie ausgelernt wird. Ich habe nur noch etwas hinzuzufügen, in Rücksicht auf ein paar Aeußerungen, die in Beziehung auf die Oberländer'schen Anträge gethan wurden. Es könnte nach diesen Aeußerungen den Anschein haben, als hätte die Regierung sich unbedingt gegen die Anträge des geehrten Sprechers erklärt. Ich müßte mich aber dann nur undeutlich ausgedrückt haben; sonst glaube ich

SLUB
Wir führen Wissen.